



Kleine Chronik der 8. Schnellbootflottille

Das erste Mal aufgestellt am 1.11.1941 in Kiel.

Aufgelöst am 10.7.1942

Einsatz: In norwegischen Gewässern im Raum Kolabucht / Murmansk
Liegehafen: Kirkenes

Flottillenchef Kptlt. Christiansen (Georg – Stuhr)

Neu aufgestellt wurde die 8. Schnellbootsflottille am 1.12.1942 in Kiel

Einsatz: In norwegischen Gewässern, dann im Englischen Kanal und der südlichen Nordsee.

Vorausgegangen war ein Führerbefehl:

Zitat: „Geheime Kommandosache! C/SKL (Vizeadmiral Fricke)

Vorläufige Meldung über Besprechung beim Führer am 22. Januar 1942
Thema Norwegen, Punkt 3: Führer verlangt, dass alle Maßnahmen beschleunigt getroffen werden, da die Gefahr eine unmittelbare ist. Er ist jedoch einverstanden, dass Brest-Gruppe zunächst ihre Aufgabe durchführt, dass dafür alle leichten Sicherungskräfte eingesetzt werden, die S-Boote im Kanal verbleiben. Führer würde gern alle Schiffe dann in Norwegen haben.

Führer verlangt Einsatz S-Boote im norwegischen Raum. Stimmt Vorschlag, etwa zweite Hälfte Februar eine S-Flottille nach Norwegen zu verlegen, zu.“

Weiter unten im selben Zitat:

„Der Führer verlangt, dass jedes Fahrzeug in Norwegen eingesetzt wird“ (Zitat Ende)

Unsere Feldpostnummer wurde M 50 475

Flottillenchef wurde Kptlt. Felix Zymalkowski vom 1.12.1942 bis Kriegsende. Er erhielt das Ritterkreuz am 10.4.45 (302)

Die Boote und ihre Kommandanten bei der Aufstellung

S 44 Lt. Achim Quistorp
S 64 Kptlt. Fr.W. Wilcke (ÄK)
S 66 Lt. Horst Schuur
S 69 Obltn. Walter Knapp
S 108 Lt. Jasper Osterloh

S 118 Ltn. Wulf Fanger

I.V.O. Ltn. Rosenlund
Flo.Ing. Obltn. Newerla
Dr. Stabsarzt Dr. Besserer

Begleitschiff für die neu aufgestellte 8. Schnellbootflottille war „Carl Peters“ –
Kmd. Kptlt. Reuthal
I.O (oder AO?) Oblt.z.S. Torray

Vortrag Ob.d.M. beim Führer am 22.12.1942 im Führerhauptquartier:

Zitat: „1. Norwegen – Die 8. Schnellbootflottille mit „Carl Peters“ ist am 18.12. nach Norwegen ausgelaufen und verlegt nach Bodø“ (Zitat Ende)

1. Fahretappe: Kiel – Frederikshavn am 19.12.1942
2. Fahretappe: Frederikshavn – Kristiansand am 20.12.

Im Skagerrak wird S 108 von S 64 gerammt. S 108 verliert den Steven. Notreparatur auf einem Slip in Kristiansand

3. Fahretappe: Kristiansand – Stavanger am 24. 12.
4. Fahretappe: Stavanger – Bergen am 25.12.
5. Fahretappe: Bergen – Aalesund am 26.12.

In Aalesund in der Nacht zum 27. Sturm. Alle Boote reißen sich los von Carl Peters – oder die Leinen müssen gekappt werden. Richard Theimer geht über Bord und bekommt den „Freischwimmerschein“ – er kommt ins Aalesunder Sykehus.

6. Fahretappe: Aalesund – Trondheim

S 108 und S 118 bleiben in Trondheim, die anderen 4 Boote fahren nach Neujahr Richtung Bodø. S 108 bekommt in der „Trondheim Mech. Verkstett“ einen neuen Steven. Fabelhafte Arbeit der Werft! Anschließend fahren beide Boote der Flottille nach Bodø nach.

Von Bodø aus viele Fahrten, z.B. zu den Lofoten, nach Narwik und Harstad. Torpedoschießen im Ofotfjord. Dort auch große Flottenfunkübung mit den dort erreichbaren Dickschiffen. Funkübungen mit den Messerschmidt-Jägern M-109, die in Bodø-Fliegerhorst stationiert sind.

In einem stillgelegten Leuchthaus auf einer Insel vor Bodø richten wir die später berühmt gewordene „Wobby-Bar“ ein.

Über die 8. Schnellbootflottille wird im Führerhauptquartier verhandelt.

Zitat: Niederschrift über Besprechung des Ob.d.M beim Führer am 18.3.43 im Hauptquartier Wolfsschanze.

2. Vortrag um 15.30 Uhr.

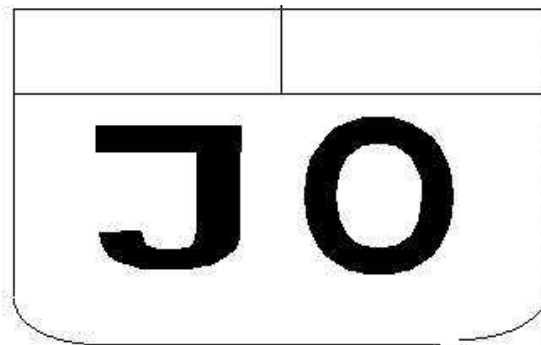
Anwesend: Gen.Feldmarschall Keitel, General Jodl, Konteradmiral Voss,
Kpt.z.S. v. Puttkammer

Punkt 5: Dem Antrag des Ob.d.M., die im Raum Bodø liegende 8. S-Flottille zum Einsatz im Mittelmeer (Überführung im Anschluss an die R-Boote und M.F.P.) freizugeben, entspricht der Führer ohne Ersatz nicht, weil die Anwesenheit der Schnellboote in Norwegen auch weiterhin erforderlich ist. Der Führer ordnet Prüfung an, ob von den S-Flottillen im Kanal eine Flottille als Ersatz nach Norwegen abgezweigt werden kann, ist dann grundsätzlich mit der Entsendung einer S-Flottille nach dem Mittelmeer einverstanden“
(Zitat Ende)

Da wäre die 8. S-Flottille also beinahe ins Mittelmeer verlegt worden!

In Bodø bekam die 8. S-Flottille nach einem Wettbewerb ihr Flottillen-Abzeichen, das springende Ren (Rentier)

Auf den einzelnen Booten wurden an der Tür zur Brücke die Vornamen der Kommandanten und am Heckspiegel der Boote deren Initialen aufgemalt .
Beispiel:



Im Sommer 1943 sind wir dann wieder in Deutschland. Wir, S 108, stellen am 8.7.43 bei Schlichting in Travemünde S 127 in Dienst. Mit diesem neuen Boot fuhren wir nach Verabschiedung von „Carl Peters“ nach Rotterdam. Waalhaven/Rotterdam war der neue Stützpunkt. Hier kam im August 43 Oberfunkmeister Werner (Ohm) Krüger zu uns.

Im Frühjahr 1944 verlegte die 8. S-Flottille nach Ymuiden mit Stützpunkt Juno-Schule in Haarlem, später Ripperda-Kaserne und ganz zum Schluss Privathäuser in Ymuiden. Ausgenommen sind die zwischenzeitlichen Aufenthalte in Belgien und Frankreich während der Invasion.

S 701 (Kmdt. Kptlt. Siegfried Wörmcke) und S 197 (Kmdt. Ltn Wulf Fanger) verlegten im April 1945 von Amsterdam nach Den Helder.

In Den Helder erlebten wir die Kapitulation. Da unsere beiden Boote keinerlei Flottillen-Unterstützung hatten, nahm der Chef der 2. S-Flottille, Kptlt. Wendler, uns unter seine Fittiche. Er versorgte uns großzügig mit Verpflegung und Marketenderware.

Wir gingen in Gefangenschaft bei einer kanadischen Einheit in Den Helder, wohnten aber weiterhin auf unseren Booten.

KKpt. Bernd Klug kannte den Chef der kanadischen Einheit persönlich, was uns sehr zu Gute kam.

Kptlt. Bernd Reensburg wurde eines Tages mit einem Flugzeug nach England geflogen.

Als die Boote später nach Deutschland überführt werden sollten, rammte S 701 ganz unvorschriftsmäßig das äußere Tor der Schleuse in Den Helder. Das Kabel des Maschinentelegraphen zwischen Brücke und Maschine war gerissen. Großes Palaver! Die Holländer hätten uns am liebsten dort behalten!

Kptlt. Wendler hatte seinen Fiat Topolino (Kommissbrot) außenseits der Schleusen aufstellen lassen. Kurz vor Abfahrt wurden bei seinem Boot die Relingsstützen umgelegt und etwa 10 Mann hievten das Auto an Bord. Es kam mit nach Wilhelmshaven!

Vor der Abreise nach Deutschland hatte der kanadische Chef noch jedes Boot mit 1 bis 1 ½ Tonnen Proviant versorgt. Das stammte alles wohl aus einem ehemaligen deutschen Verpflegungsamt, war aber eine noble Geste von ihm.

In Wilhelmshaven wurde dann nach und nach die verbliebene Kriegsmarine aufgelöst.

Oslo, im März 1990

J. Gerhard Kern
Rognerudvejen 59
N – 0681 Oslo 6
Tel. 23-276560